



L. Staackmann, Verlag, Leipzig

Am 9. September gelangt zur Ausgabe und wird nach den vorliegenden zahlreichen Bestellungen versandt:

Paul Burg:

Die Geschichte der Lena Kalinska

Ein Roman aus der deutschen Ostmark

Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—

(Z)

Vom Leben / Lieben / Leiden deutscher Frauen in der Ostmark

handelt der neue Kultur-Roman von Paul Burg, dessen Bauerndichtung „Die Wetterstädter“ einen ebenso glänzend beurteilten wie erfolgreichen Auftakt zu diesem Werke bildete. Deutsche Kraft und deutsche Treue im deutschen Osten! Er schildert Bauern, Kulturpioniere, Ansiedler in der Ostmark, die jetzt im größten aller Kriege den Riesenansturm der Slawen fest und treu abhielten und die wir in ihren zerstörten Landesteilen wieder aufzubauen bestrebt sind.

Wie deutsche Männer und Frauen in Arbeit um die Scholle und in Liebe um die Urbewohner des Polenlandes ringen und werben, wie sie unablässig in friedlichen Werken das polnische Land und Herz für das Deutschtum gewinnen, daß es uns ein unerschütterlicher, brüderlicher Waffengefährte gegen den kulturfeindlichen Russen sei, das zeigt uns treffend in Bildern von hinreißendem, oft erschütternd-tragischem Geschehen dieser Roman.

Der Dichter will die Polenfrage verständnisvoll und versöhnend gelöst wissen und schildert an markigen, packenden Figuren die Ansiedlungsepoche seit Bismarcks Abgang bis zum Kriege, schildert uns auch die Polen, vor allem die polnische Frau in ihrer ganzen reichen, mißverstandenen und mißgeleiteten Seele.

Lena Kalinska ist ein Symbol der polnischen Psyche und ein Segen deutschen Werbens.

Und deutsche Frauen neben ihr walten und wirken seelenvoll und segnend: Frau Maria als der schützende Engel der Ansiedler, die resolute Pfarrerschwester Elisabeth, die brave Bäuerin Liese und — als Gegensatz: das Sinnbild des verkehrten und versinkenden Polentums — die verführerische Jadwiga Kowanowska. Die Hand am Pfluge und am Schwerte, den Blick gen Rußland gerichtet, schalten und schaffen die deutschen Männer: Bauern, Lehrer, Pfarrer, Soldaten und Künstler.

Wie s. Zt. Clara Diebigs polengängerisches „Schlafendes Heer“ wird Burgs „Lena Kalinska“, das bewußte und beherzte, kerndeutsche Gegenstück zu jenem Romane, Aufsehen unter der zeitgenössischen Dichtung erregen und in seinem schlichten, jedes Herz bewegenden Ton auch jedes Herz gewinnen.

Liebet den deutschen Osten!

predigt dieser Roman.

Mit diesem Kulturroman, der auch als Frauenbuch von großem Werte ist, biete ich dem Sortiment ein echtes deutsches Volksbuch, welches besonders in unseren Tagen, in denen wir Ostpreußen wieder aufbauen, die größte Verbreitung beanspruchen darf. Ich bitte um tätige Verwendung für diese Chronik aus vergangener Zeit, den Wegweiser in die Zukunft

Leipzig.

Hochachtungsvoll **L. Staackmann, Verlag.**

Bestellzettel liegt bei.